



Verein für soziale
Rechtspflege Dresden e.V.



PROJEKT HEIMSPIEL

„WO INHAFTIERUNG ENDET UND FREIHEIT BEGINNT“

ORGANISATION UND PROBLEME EINER
ÜBERGANGSEINRICHTUNG IM
JUGENDSTRAFVOLLZUG

GLIEDERUNG

1. Strukturelle Ausgangsbedingungen für HEIMSPIEL
2. Darstellung der Evaluationsergebnisse
 - 2.1. Normalität und Integration – Aufbau einer stabilen Entlassungssituation
 - 2.2. Selbstwert und Orientierung – Stärkung einer positiven Selbstwahrnehmung
 - 2.3. Sozialer Rückhalt und Blick in die Zukunft – Umsetzung von Zielen und Zukunftsperspektiven
3. Reflexion und Grenzbestimmung
4. Ausblick



GLIEDERUNG

1. **Strukturelle Ausgangsbedingungen für HEIMSPIEL**
2. Darstellung der Evaluationsergebnisse
 - 2.1. Normalität und Integration – Aufbau einer stabilen Entlassungssituation
 - 2.2. Selbstwert und Orientierung – Stärkung einer positiven Selbstwahrnehmung
 - 2.3. Sozialer Rückhalt und Blick in die Zukunft – Umsetzung von Zielen und Zukunftsperspektiven
3. Reflexion und Grenzbestimmung
4. Ausblick



PROJEKT
HEIMSPIEL

Verein für soziale
Rechtspflege Dresden e.V.



- Inhaftierung -





PROJEKT
HEIMSPIEL

Verein für soziale
Rechtspflege Dresden e.V.



- Übergang -





PROJEKT
HEIMSPIEL



Verein für soziale
Rechtspflege Dresden e.V.





PROJEKT
HEIMSPIEL

Verein für soziale
Rechtspflege Dresden e.V.



- Freiheit -





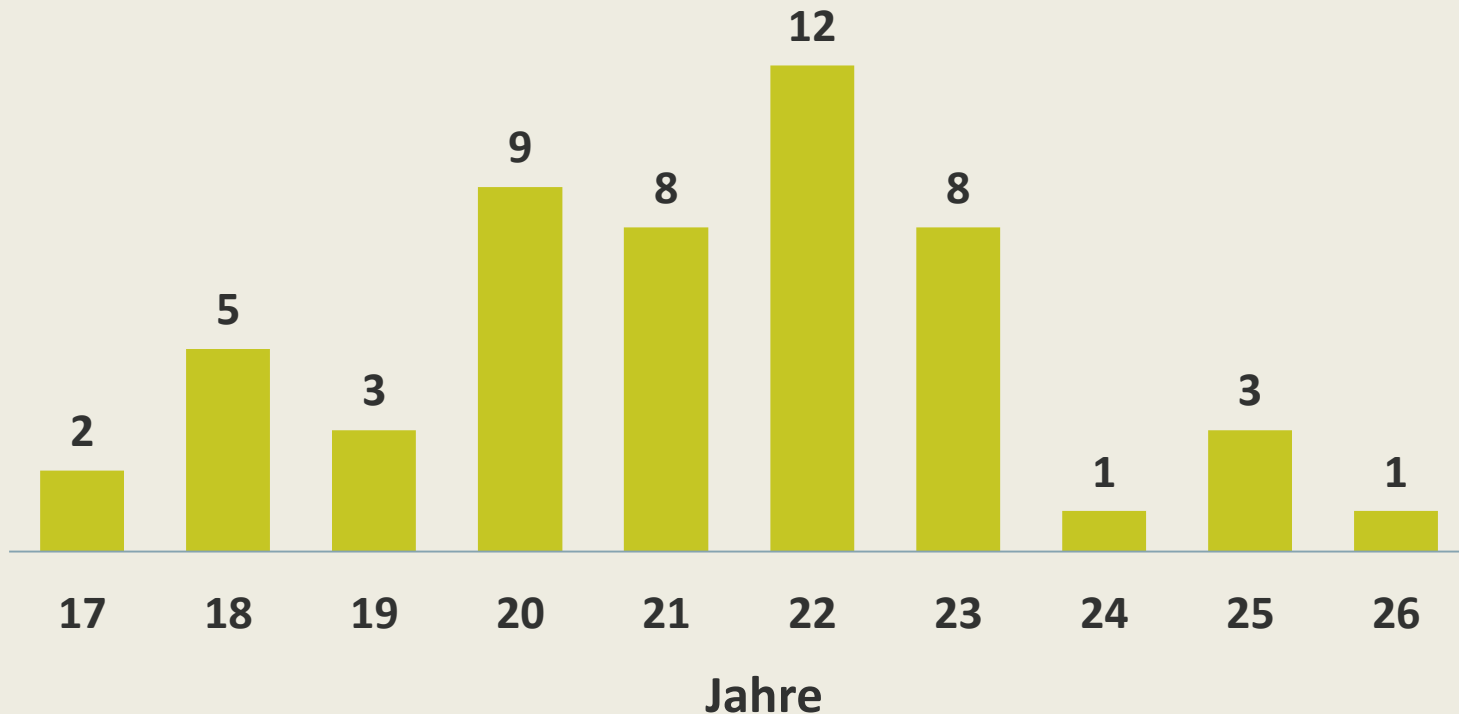
GLIEDERUNG

1. Strukturelle Ausgangsbedingungen für HEIMSPIEL
2. **Darstellung der Evaluationsergebnisse**
 - 2.1. Normalität und Integration – Aufbau einer stabilen Entlassungssituation
 - 2.2. Selbstwert und Orientierung – Stärkung einer positiven Selbstwahrnehmung
 - 2.3. Sozialer Rückhalt und Blick in die Zukunft – Umsetzung von Zielen und Zukunftsperspektiven
3. Reflexion und Grenzbestimmung
4. Ausblick



TEILNEHMERBESCHREIBUNG (N = 52)

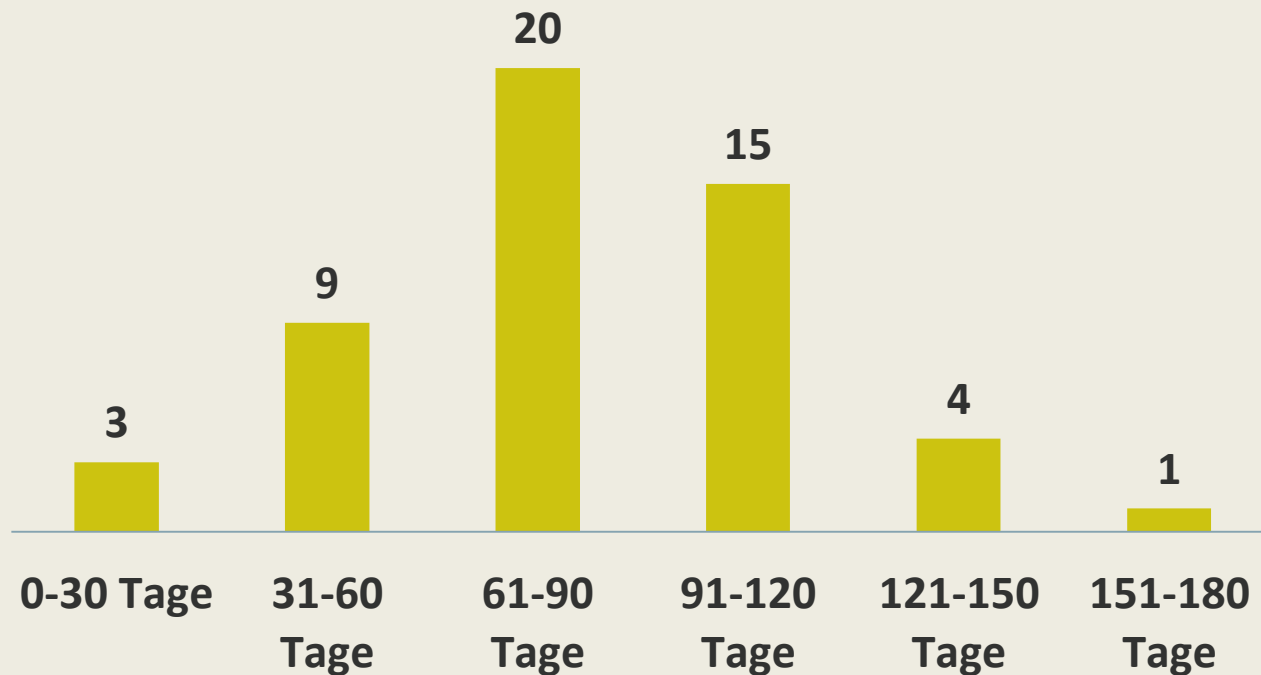
Alterszusammensetzung





TEILNEHMERBESCHREIBUNG (N = 52)

Geplante Langzeitausgänge in Tagen





TEILNEHMERBESCHREIBUNG (N = 52)

Projektende



■ Projektabbruch

■ Reguläres Projektende



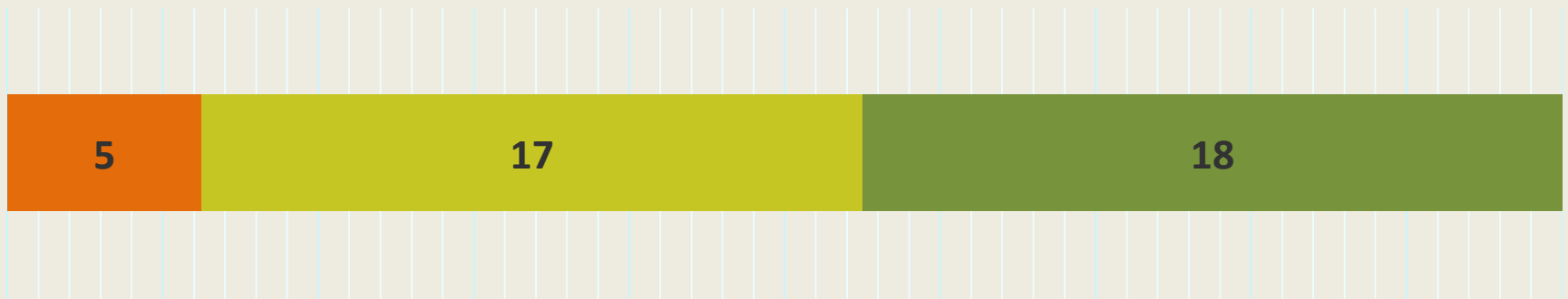
GLIEDERUNG

1. Strukturelle Ausgangsbedingungen für HEIMSPIEL
2. Darstellung der Evaluationsergebnisse
 - 2.1. Normalität und Integration – Aufbau einer stabilen Entlassungssituation
 - 2.2. Selbstwert und Orientierung – Stärkung einer positiven Selbstwahrnehmung
 - 2.3. Sozialer Rückhalt und Blick in die Zukunft – Umsetzung von Zielen und Zukunftsperspektiven
3. Reflexion und Grenzbestimmung
4. Ausblick



2.1 NORMALITÄT UND INTEGRATION (N = 40)

Existenzielle Lebensbereiche
(Finanzielle Sicherheit, Wohnraum und Beschäftigung)



■ 1 existentieller Lebensbereich

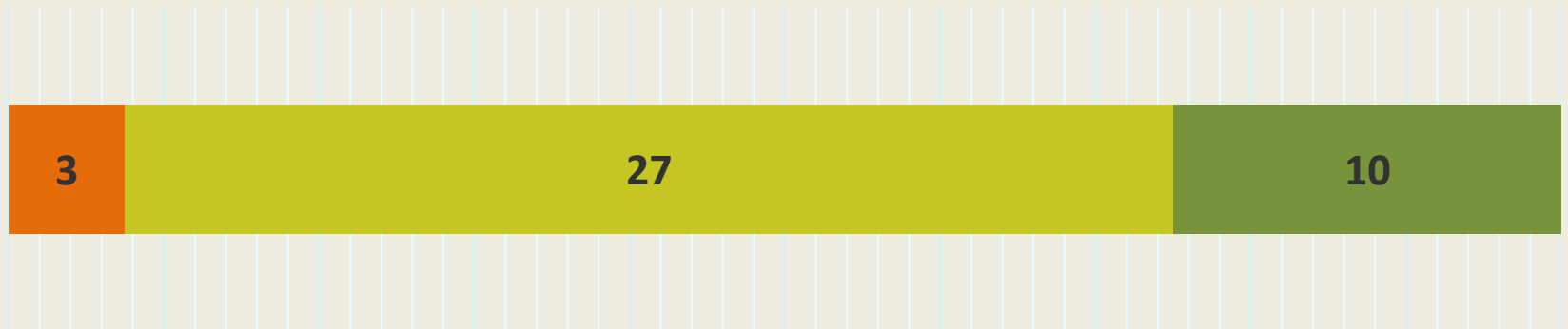
■ 2 existentielle Lebensbereiche

■ 3 existentielle Lebensbereiche



2.1 NORMALITÄT UND INTEGRATION (N = 40)

Finanzielle Sicherung



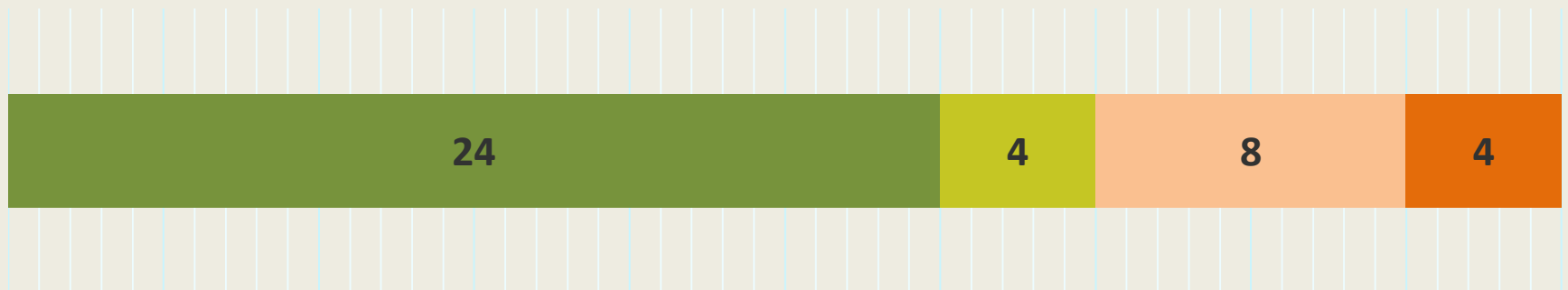
■ Weniger als Grundbedarf

■ Entspricht Grundbedarf

■ Mehr als Grundbedarf

2.1 NORMALITÄT UND INTEGRATION (N = 40)

Wohnsituation



■ Eigener Wohnraum

■ Bei Familie

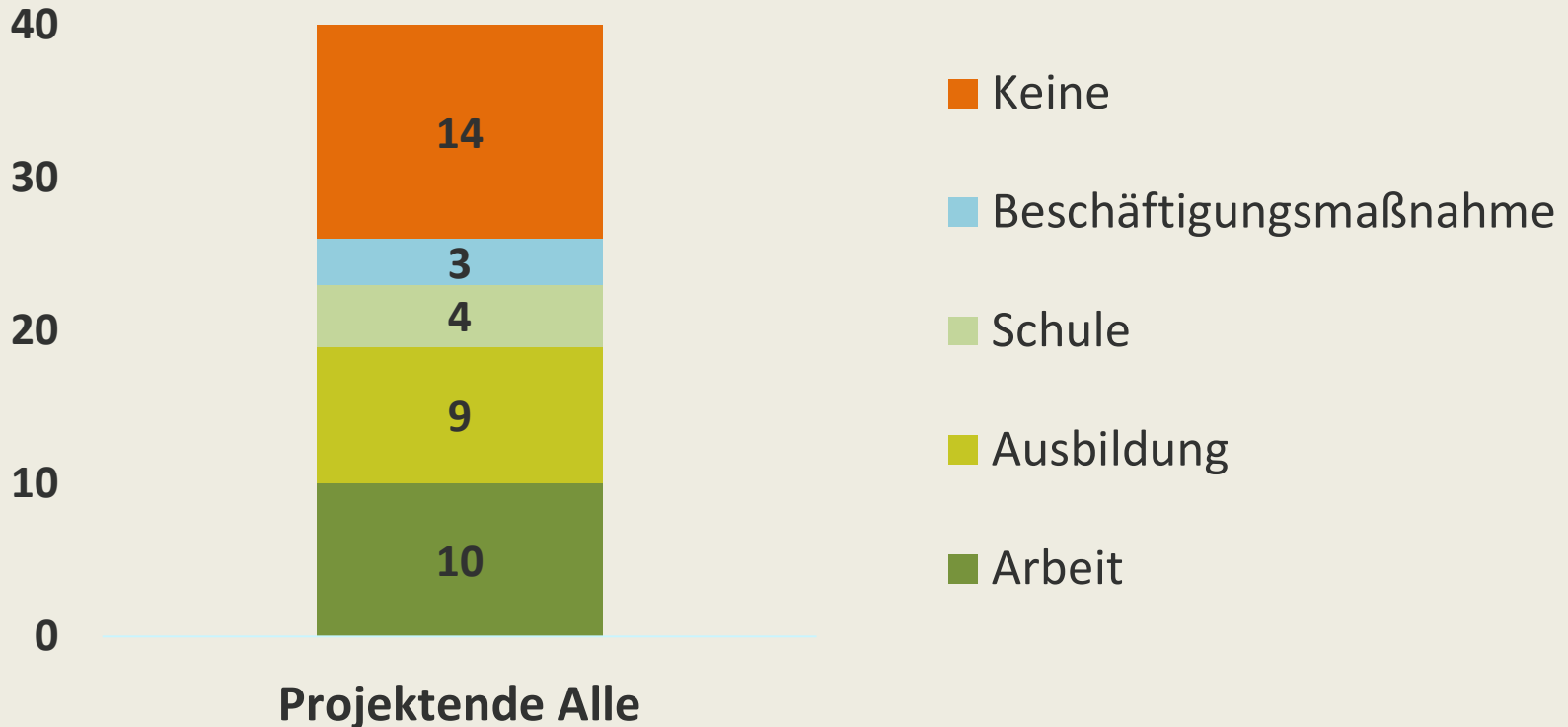
■ Bei Freundin/ Freunden

■ Andere Wohnform



2.1 NORMALITÄT UND INTEGRATION (N = 40)

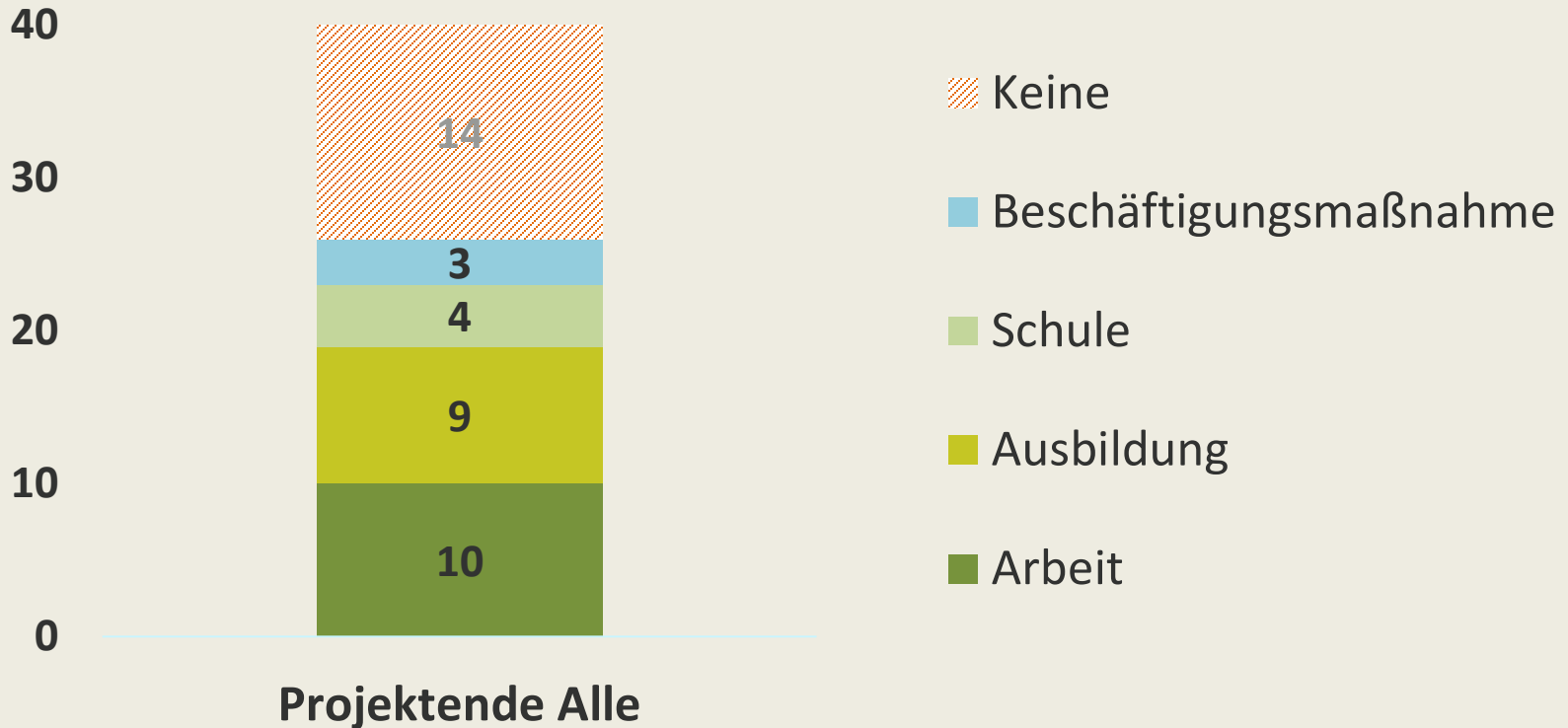
Beschäftigungssituation





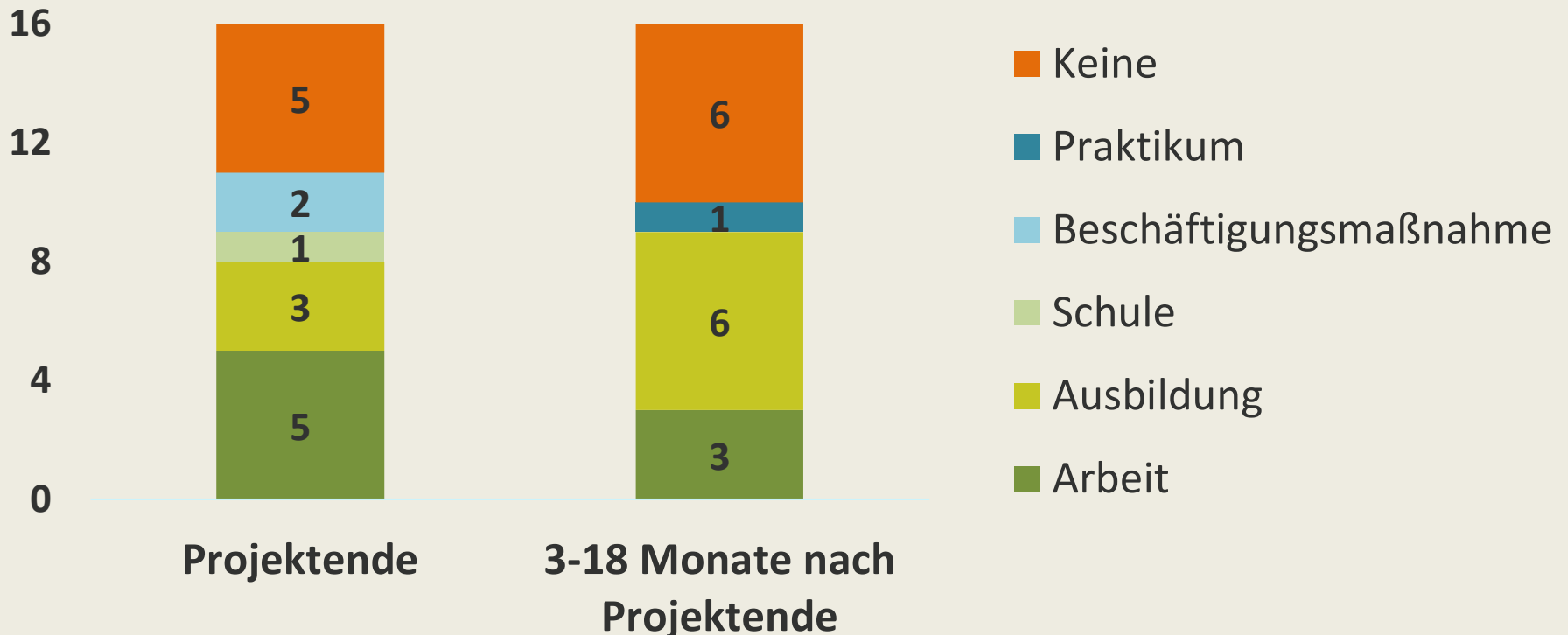
2.1 NORMALITÄT UND INTEGRATION (N = 40)

Beschäftigungssituation



2.1 NORMALITÄT UND INTEGRATION (N = 16)

Beschäftigungssituation in der langfristigen Betrachtung





2.1 NORMALITÄT UND INTEGRATION

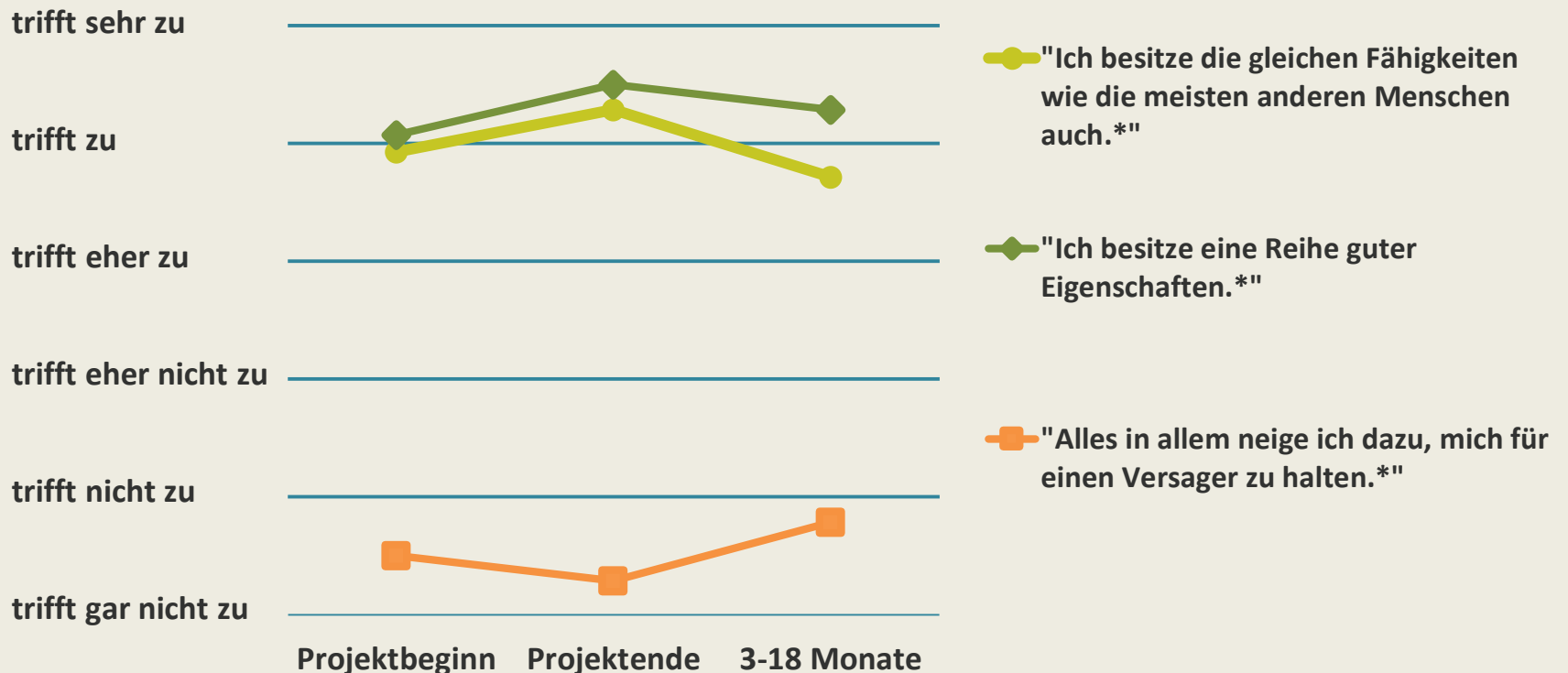
„Vertrauen in die Entwicklungsfähigkeit des Menschen. Menschen werden nicht aussortiert, ausgegrenzt und weggeschlossen, sondern Soziale Arbeit kann wirken, weil – trotz aller schlechter Lebenslagen, mehrfacher sozialer Benachteiligungen und schwierigster Lebensläufe, Blockaden und Traumata – sich Menschen in ihrer Biographie ändern können, weil sie lernfähig sind“ (Cornel 2018).



GLIEDERUNG

1. Strukturelle Ausgangsbedingungen für HEIMSPIEL
2. **Darstellung der Evaluationsergebnisse**
 - 2.1. Normalität und Integration – Aufbau einer stabilen Entlassungssituation
 - 2.2. **Selbstwert und Orientierung – Stärkung einer positiven Selbstwahrnehmung**
 - 2.3. Sozialer Rückhalt und Blick in die Zukunft – Umsetzung von Zielen und Zukunftsperspektiven
3. Reflexion und Grenzbestimmung
4. Ausblick

2.2 SELBSTWERT UND ORIENTIERUNG (N = 15)





2.2 SELBSTWERT UND ORIENTIERUNG

„[...] das ich auch recht aufgeschlossen sein kann [...] also [...] wie fast jeder Mensch [,dass man] ab und zu an sich selber zweifelt und seine eigenen Stärken halt nicht erkennt [.] [Da] ich halt mit Ihnen [...] was gepackt hab und [...] bei Ihnen brauch ich mich net verstellen, da bin ich halt so wie ich bin [...] da kann ich rumblödeln, offen über meine Probleme sprechen und ja, deswegen würde ich sagen, dass mir das vielleicht so ´n bisschen gezeigt hat, dass ich halt, doch ´n recht umgänglicher Typ sein kann/bin [...]“ (Interview 2019)

„Dass ich froh sein kann, dass ich so bin, wie ich bin“, „Darf mir Hilfe holen ohne abgewertet zu werden.“ (Abschlussgespräch 2016)

„Ihr habt mir dabei geholfen, wieder an mich selbst zu glauben. Dass man dran bleiben muss, ehrgeizig, immer am Ball bleiben muss und jeder eine 2te Chance verdient hat.“ (Bewohnerbuch 2015)

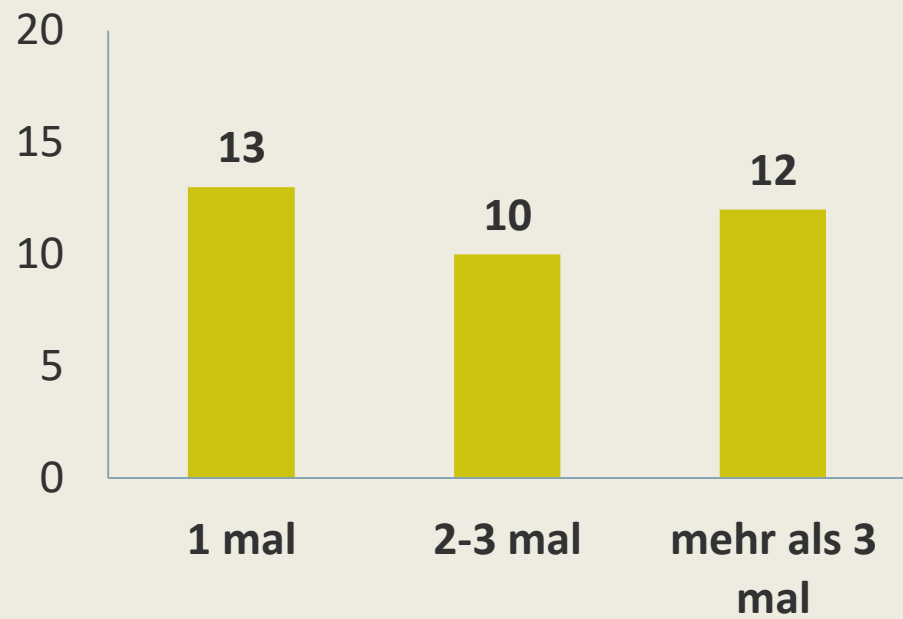
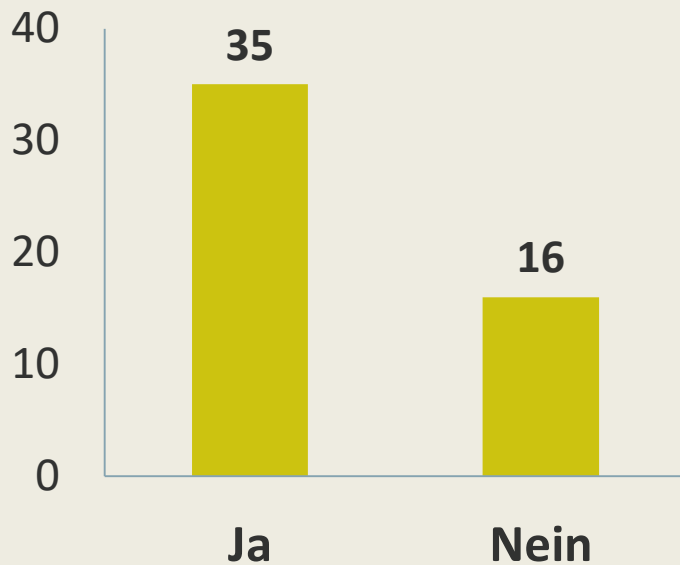


GLIEDERUNG

1. Strukturelle Ausgangsbedingungen für HEIMSPIEL
2. **Darstellung der Evaluationsergebnisse**
 - 2.1. Normalität und Integration – Aufbau einer stabilen Entlassungssituation
 - 2.2. Selbstwert und Orientierung – Stärkung einer positiven Selbstwahrnehmung
 - 2.3. **Sozialer Rückhalt und Blick in die Zukunft – Umsetzung von Zielen und Zukunftsperspektiven**
3. Reflexion und Grenzbestimmung
4. Ausblick

2.3 SOZIALER RÜCKHALT UND BLICK IN DIE ZUKUNFT (N = 51)

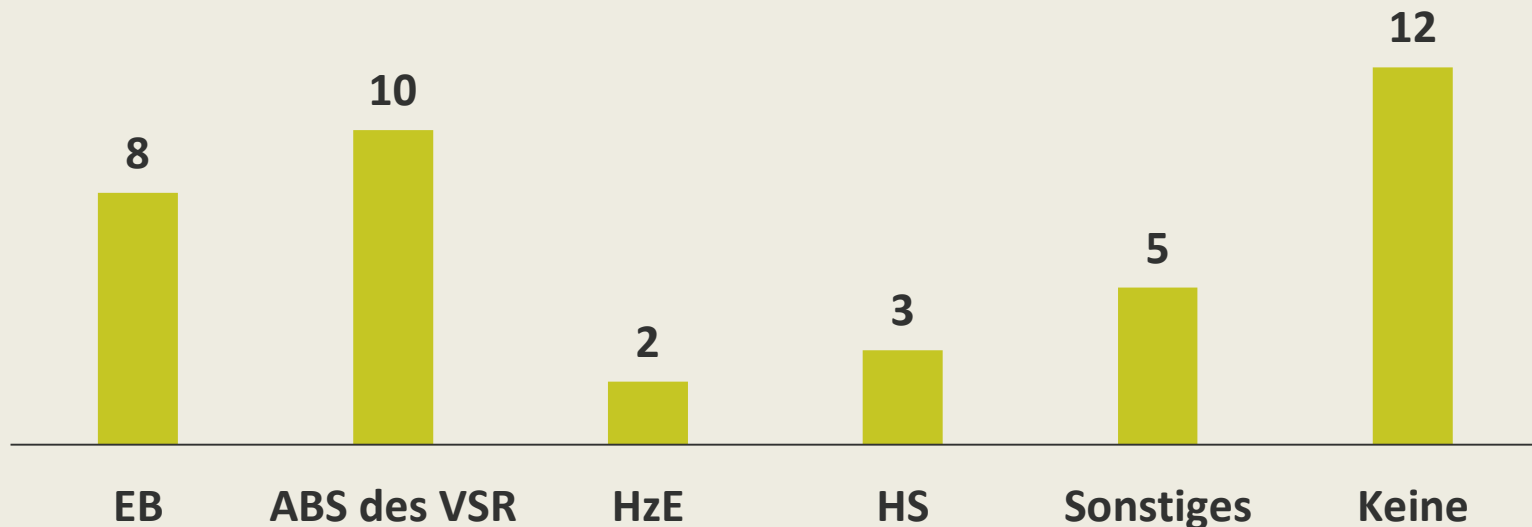
Persönliche Kontakte mit den Mitarbeitenden nach der Entlassung





2.3 SOZIALER RÜCKHALT UND BLICK IN DIE ZUKUNFT (N = 40)

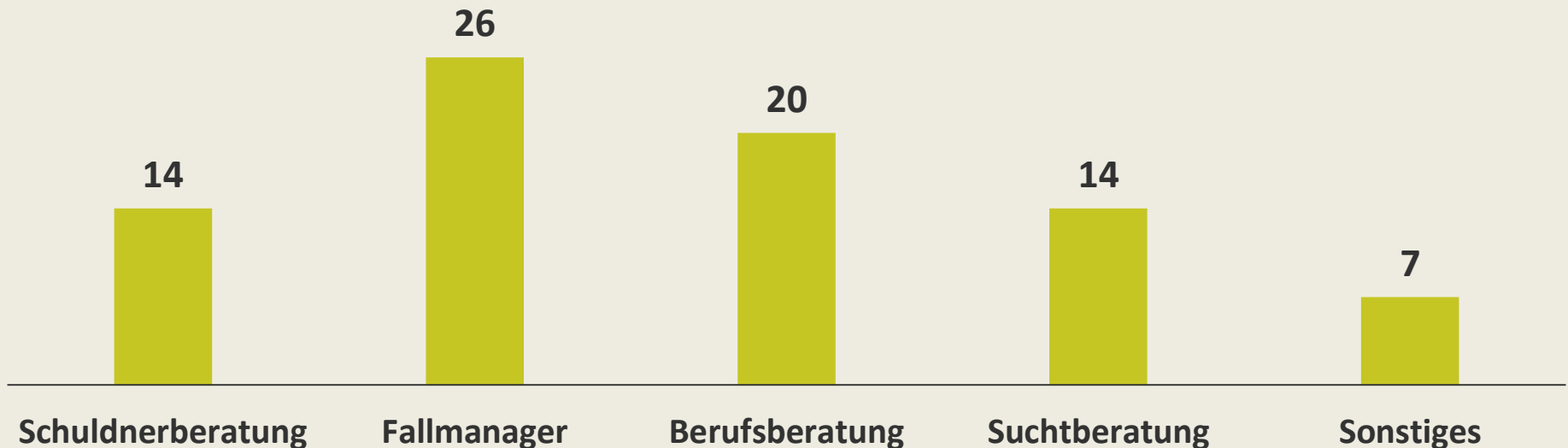
Hilfenetzwerk - Anschlussbetreuung





2.3 SOZIALER RÜCKHALT UND BLICK IN DIE ZUKUNFT (N = 40)

Hilfenetzwerk – Anbindung an Beratungs- und Anlaufstellen





2.3 SOZIALER RÜCKHALT UND BLICK IN DIE ZUKUNFT (N = 36)

Was erwarten Sie:
Werden Sie wieder Straftaten begehen?



■ Ja, vielleicht

■ Kommt auf die Umstände an

■ Nein, bestimmt nicht



2.3 SOZIALER RÜCKHALT UND BLICK IN DIE ZUKUNFT (N = 19)

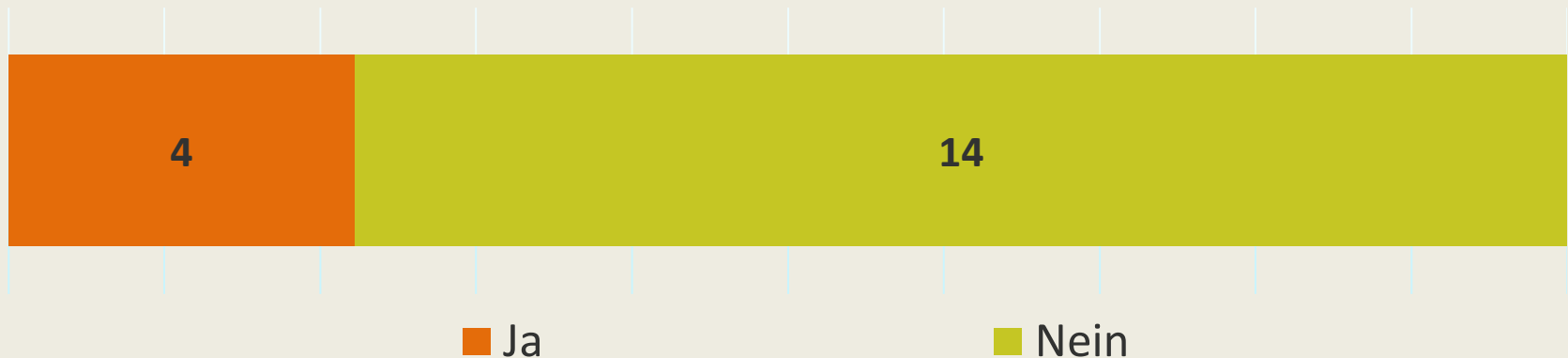
Seit meiner Entlassung habe ich erneut Straftaten begangen.





2.3 SOZIALER RÜCKHALT UND BLICK IN DIE ZUKUNFT (N = 18)

Erneute Inhaftierung bis Jahresende 2018





GLIEDERUNG

1. Strukturelle Ausgangsbedingungen für HEIMSPIEL
2. Darstellung der Evaluationsergebnisse
 - 2.1. Normalität und Integration – Aufbau einer stabilen Entlassungssituation
 - 2.2. Selbstwert und Orientierung – Stärkung einer positiven Selbstwahrnehmung
 - 2.3. Sozialer Rückhalt und Langzeitwirkung – Umsetzung von Zielen und Zukunftsperspektiven
- 3. Reflexion und Grenzbestimmung**
4. Ausblick



3. REFLEXION UND GRENZBESTIMMUNG

- Zusammenarbeit in heterogenen Institutionslogiken
- Umgang mit jugendtypischen Verhalten in Zwangskontexten
- am Hilfebedarf orientierte Zugangsvoraussetzungen
- Verantwortungsübernahme
- Intensive Beziehungsarbeit / Rollenübernahme



3. REFLEXION UND GRENZBESTIMMUNG

- Zusammenarbeit in heterogenen Institutionslogiken
- Umgang mit jugendtypischen Verhalten in Zwangskontexten
- am Hilfebedarf orientierte Zugangsvoraussetzungen
- Verantwortungsübernahme
- Intensive Beziehungsarbeit / Rollenübernahme



Bewertung des Zusammenlebens

3. REFLEXION UND GRENZBESTIMMUNG

- Zusammenarbeit in heterogenen Institutionslogiken
- Umgang mit jugendtypischen Verhalten in Zwangskontexten
- am Hilfebedarf orientierte Zugangsvoraussetzungen
- Verantwortungsübernahme
- Intensive Beziehungsarbeit / Rollenübernahme



3. REFLEXION UND GRENZBESTIMMUNG

- Zusammenarbeit in heterogenen Institutionslogiken
- Umgang mit jugendtypischen Verhalten in Zwangskontexten
- am Hilfebedarf orientierte Zugangsvoraussetzungen
- Verantwortungsübernahme
- Intensive Beziehungsarbeit / Rollenübernahme

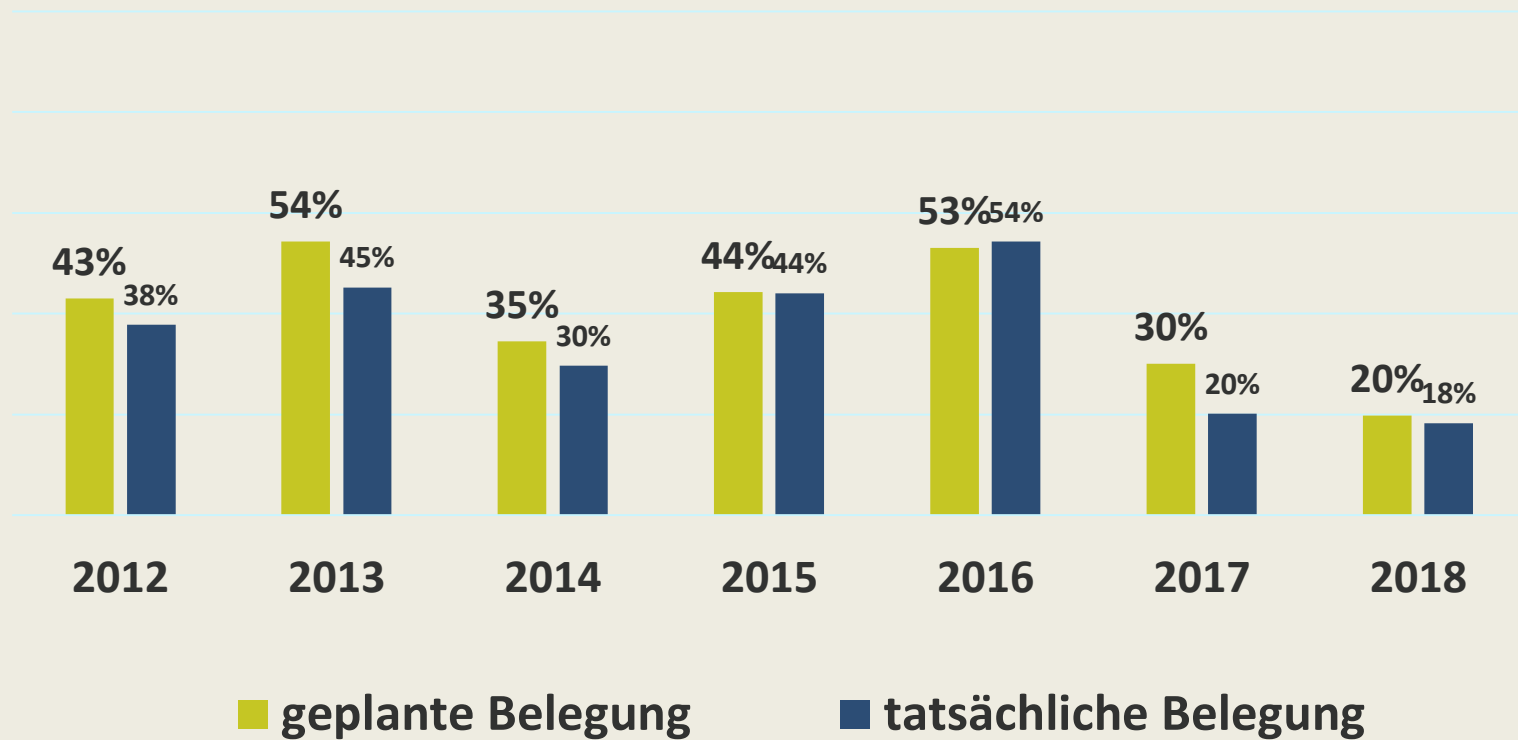


3. REFLEXION UND GRENZBESTIMMUNG

- Zusammenarbeit in heterogenen Institutionslogiken
- Umgang mit jugendtypischen Verhalten in Zwangskontexten
- am Hilfebedarf orientierte Zugangsvoraussetzungen
- Verantwortungsübernahme
- Intensive Beziehungsarbeit / Rollenübernahme



BELEGUNGSAHLEN





3. REFLEXION UND GRENZBESTIMMUNG

- Zusammenarbeit in heterogenen Institutionslogiken
- Umgang mit jugendtypischen Verhalten in Zwangskontexten
- am Hilfebedarf orientierte Zugangsvoraussetzungen
- Verantwortungsübernahme
- Intensive Beziehungsarbeit / Rollenübernahme

GLIEDERUNG

1. Strukturelle Ausgangsbedingungen für HEIMSPIEL
2. Darstellung der Evaluationsergebnisse
 - 2.1. Normalität und Integration – Aufbau einer stabilen Entlassungssituation
 - 2.2. Selbstwert und Orientierung – Stärkung einer positiven Selbstwahrnehmung
 - 2.3. Sozialer Rückhalt und Langzeitwirkung – Umsetzung von Zielen und Zukunftsperspektiven
3. Reflexion und Grenzbestimmung
4. **Ausblick**



PROJEKT
HEIMSPIEL

Verein für soziale
Rechtspflege Dresden e.V.



QUELLENANGABEN

- Cornel, H. (2018). Vortrag: Professionelle Haltung und professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen. Zugriff am 17.03.2019. Verfügbar unter https://www.dbh-online.de/sites/default/files/doku/workshops/ws_3_cornel_dbh_heidelberg_okt.2018.pdf
- Hartenstein, S. (2015). Daten & Dialog – Kurzberichte zur Evaluation des Jugendstrafvollzugs in der JSA Regis-Breitungen, Nr. 6 Schulische und berufliche Ausbildung und Arbeit. Zugriff am 31.03.2016. Verfügbar unter <https://www.justiz.sachsen.de/kd/content/712.htm>
- Matt, E. (2014). Übergangsmanagement und der Ausstieg aus Straffälligkeit. Wiedereingliederung als gemeinschaftliche Aufgabe, Herbolzheim, S. 31
- Milan, J./Blume, S./Kittler, M. (2018). Projekt HEIMSPIEL, Wo Inhaftierung endet und Freiheit beginnt/ Übergangseinrichtung für inhaftierte junge Männer. Evaluationsbericht 2012-2016, Dresden
- Rosenberg, M. (1965). Society and the adolescent self-image. Princeton: Princeton University Press.
- Thiersch, H. (2000): Lebensweltorientierung in der Sozialen Arbeit – ein radikalisiertes Programm, in: Müller, S./Sünker, H./Olk, T./Böllert, K. (Hg.): Soziale Arbeit. Gesellschaftliche Bedingungen und professionelle Perspektiven, Neuwied, S. 529-545
- Thiersch, H. (2015): Berufsidentität und lebensweltorientierte Soziale Arbeit, in: Becker-Lenz, R./Busse, S./Ehlert, G./Müller-Hermann, S. (Hg.): Bedrohte Professionalität. Einschränkungen und aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit, Wiesbaden, S. 43-61



PROJEKT
HEIMSPIEL

Verein für soziale
Rechtspflege Dresden e.V.



WEITERFÜHRENDES DATENMATERIAL I



ZIELVERFOLGUNG (N = 29 – 36)

"Es fällt mir schwer Ziele, die ich mir vorgenommen habe über einen langen Zeitraum (länger als einen Monat) zu...



"Die Ziele, die ich mir für die Schule/die Ausbildung bzw. den Beruf gesetzt habe, werde ich erreichen."



Ich konnte meine Ziele, die ich mir für das Projekt "Heimspiel" vorgenommen habe, erfüllen.



Die Gespräche mit (meinem/ meiner Bezugspfleger/in und) den Mitarbeitern/ Mitarbeiterinnen haben mir geholfen an...



■ trifft gar nicht zu ■ trifft nicht zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft eher zu ■ trifft zu ■ trifft sehr zu ■ keine Angabe

2.3 SOZIALER RÜCKHALT UND BLICK IN DIE ZUKUNFT (N = 15-16)

